

Ersteinst täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis
für die vierspaltige Corpus-
Zeile oder deren Raum 15 Fig.

Halle'sches Tageblatt.

Zweimundachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Zum Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 0 Mark.

Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, spätere eingegangene Tage
andere erdellen.

Inserate beiderlei sämtliche
Annoncen-Bureau.

Nr. 73.

Sonntag, den 27. März.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Dienitz.

27. März Latere. Rupert. Ev. Joh. 6, 1-15: „Jesus speist 5000 Mann“. Ep. Gal. 4. O. A. 5,48, O. U. 6,24. C. A. 4,22, C. U. 3,39 Nachm. 14. Woche.
28. März Sideon O. A. 5,46, O. U. 6,25. C. A. 4,42, C. U. 5,2 Nachm. — 1813 Blüchers Uebergang über die Elbe. — Messe in Raffel (14 Tage).

Einladung zum Abonnement

auf das seit 1799 bestehende

Halle'sche Tageblatt,

(Amtliches Blatt der Stadt Halle und des Saalkreises)
für das zweite Vierteljahr 1881 (82. Jahrgang).

Das Halle'sche Tageblatt bringt die wichtigsten Tagesangelegenheiten durch Telegramme. Ferner: Politische Nachrichten, Berichte der Reichstags- u. Landtagsitzungen, reichhaltige Nachrichten aus Stadt und Land, namentlich aus dem Kreise durch zahlreiche besondere Correspondenten, schnellig.

Das Feuilleton enthält ausgewählte gute Novellen, Vermischtes u. s. w. u. s. w.

Die stenographischen Berichte über die Stadtverordneten-Versammlungen erscheinen auch im neuen Vierteljahr.

Aus der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung werden wir gleich nach Eröffnung fortlaufende, unparteiische, eingehende Berichte veröffentlichen, derselben überhaupt die höchste Beachtung widmen.

Der Abonnementspreis beträgt in Halle für das Vierteljahr 2 Mark, durch die kaiserlichen Postanstalten bezogen für das Vierteljahr auch nur 2 Mark.

Redaktion und Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Telegramme.

Weizsäcker, 25. März. Nach einer Meldung des hiesigen „Tageblatt“ aus Leipzig hat der Verwaltungsrath der Dux-Bobener Bahn beschlossen, der am 21. l. Mts. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von ausnahmsweise 4 pCt. vorzuschlagen, um durch Verwendung des dem Reservefond und Erneuerungsfond zuzuführenden Mehrbetrags die Leistungsfähigkeit und Prosperität der Bahn zu erhöhen.

Bern, 25. März. Der Kaiser von Rußland hat dem Bundesrathe mittels Handschreibens vom 16. d. den Eintritt seines Vaters und seine Thronbesteigung mitgeteilt und der Postung Ausdruck gegeben, daß der Bundesrath auch für ihn die freundschaftlichen Gefühnungen hegen werde, welche derselbe dem verstorbenen Kaiser stets bewiesen habe, und denen seinerseits zu entsprechen er sich angelegen sein lassen werde. Gleichzeitig erfolgte die Anzeige, daß der außerordentliche Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Graf Nath v. Hamburger, in dieser Eigenschaft bestätigt sei.

Petersburg, 25. März. Se. k. l. Hoheit der deutsche Kronprinz begab sich gestern gleich nach seiner Ankunft mit dem Großfürsten Vladimir in das Winterpalais, wo er von dem Kaiser begrüßt wurde. Sodann hatete Höflichkeit der Kaiserin einen Besuch ab. Hierauf wurde das Geheiß des Kronprinzen von den Majestäten empfangen. Das Dejeuner und das Diner nahm Se. k. l. Hoheit bei der kaiserlichen Familie ein. Um 12 Uhr Mittags und um 8 Uhr Abends wohnte der Kronprinz

mit den Majestäten der Todtenmesse in der Kirche der Peter-Pauls-Festung bei.

Der russische Botschafter Herr v. Saburov in Berlin, soll, wie die „Komsomolka“ bekunnet, nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren, weil er hier zu einer hohen Stellung aufsteigen sei.

Petersburg, 25. März. Das „Journal de St. Petersburg“ reproduziert die von dem deutschen Botschafter in London, Grafen Münster, bei dem Jahresbanquet der Gesellschaft zur Unterstützung wohlhabender Ausländer gesprochenen Worte und bemerkt hierzu: Wir hoffen, daß Ermahnungen, wie diejenige des Grafen Münster, nicht unfruchtbar bleiben werden. Es giebt eine Solidarität, welche sich den Nationen und Regierungen mit Nothwendigkeit aufdrängt. Die Stunde ist gekommen sie geltend zu machen gegenüber der Solidarität der Verbrecher, welche mit solcher Kühnheit auftritt.

Bezugnehmend auf die Worte der „Times“ betreffend der Kanbar-Frage sagt das hiesige Blatt: Wir werden uns mit dem Gedanken daran nicht darüber in Streitigkeiten einlassen, daß es meint, der Regierungswechsel in Rußland sei ein besonders geeigneter Augenblick für England, die Beziehungen zu unserem Reiche auf den normalen Stand freundschaftlichen Vertrauens zu stellen. Es darf vielleicht als eine der Hauptaufgaben der vorliegenden Regierung angesehen werden, daß sie stets den Wunsch gehabt hat, gute Beziehungen zu England auf diesem Fuß freundschaftlichen Vertrauens herzustellen zu sehen. Die gegenwärtige Regierung hat nur diese Politik fortzusetzen;

wenn das Hauptorgan der öffentlichen Meinung des vereinigten Königreiches meint, daß dieses bereit ist, diesem Wunsche zu entsprechen, so könne sich Rußland dazu nur Glück wünschen.

Der Minister des Innern hat verfügt, daß die russische „St. Petersburger Zeitung“ wegen des in Nr. 67 gebrachten Leitartikels in der Person des Verfassers dieses Artikels und der Redakteure des Blattes gerichtlich belangt werde.

Die Verhandlungen in dem Prozesse gegen die des Kaiserermordes angeklagten 4 Personen werden nunmehr doch, wie bestimmt war, am 30. d. M. beginnen, da der Prozeß gegen die Mitschuldige Hartmann's und Zelinoff's, Perovshy, besonders geführt werden soll.

Bukarest, 24. März. Der „Romana“ schreibt, die eventuelle Erhebung Rumäniens zum Königreich sei eine nationale, keine konstitutionelle Frage und gehe daher direkt die Exekutivgewalt an. Die Rumänen wünschten den Königstitel für ihren Fürsten nicht aus Eitelkeit, sondern aus Gründen der Stabilität. Der „Romana“ entwickelt die Gründe des Mörders und sagt zum Schluß, wenn die Exekutivgewalt kein Hinderniß erblicke, so möge diese Erhebung Rumäniens zum Königreich am 22. Mai, als am Tage der Thronbesteigung des Fürsten Carol, gefeiert werden.

Mizza, 25. März. Die Zahl der bei dem Brande des Oberhauses umgekommenen Personen wird auf gegen 150 geschätzt. Es sind davon 60 aufgefunden, unter welchen bis jetzt nur ein Deutscher, Dr. Arenst-Schilling von Cannstadt aus Eberwalde, ermittelt ist. Die Inhaber

Vor 10 Jahren. (Kriegserinnerungen.)

Der Kapitulation von Paris folgte der erwartete Friedensschluß nicht unmittelbar; in gewissen solbatischen Kreisen war man sogar der Ansicht, daß es der Wiederwerfung von ganz Frankreich bedürfen werde, um einen solchen herbeizuführen. Noch vertheidigte der tapfere Denker die Festung Besort und General Chanzy stand mit einer neu gebildeten Armee an der untern Loire, während der Dux des Westfrontlandes von der II. Armee beobachtet. Zur Verstärkung derselben wurde Anfangs Februar das IV. Armeekorps bestimmt, welches demzufolge aus dem Verbände der Mos-Armee aufschied und seinen Marsch von St. Denis aus in der Richtung auf Chartres untrat. Erst am 27. Februar, nachdem wir bereits die Gegend von Le Mans erreicht hatten, ertheilte uns die Nachricht von der Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien, in denen die Rückkehr sämtlicher deutscher Truppen auf das rechte Rheinufer bedingt war. Um die untern Regimenter als Uebergangspunkt bezeichneter Stadt Mantz zu erreichen, begann abermals eine lange Reihe von Märschen, während der zwar jeder briefliche Verkehr mit der Heimath unterbrochen werden mußte, die jedoch Andererseits des dort überaus schnell herbeizuströmenden Frühlings, sowie des landschaftlichen Reizes jener Gegenden fast zu den interessantesten des ganzen Feldzugs gehörten. Am 15. März, dem Tage, der für die Stadt Paris von so verhängnisvoller Bedeutung geworden ist — wurde die Seine überschritten und in den nächsten Tagen eine wohlbestante Landstraße begriff: der District zwischen Dife und Epie, den unser Regiment im Oktober und November des letzten Jahres unermüdet nach allen Richtungen durchzogen, um die im Rücken der Centralarmee sich sammelnden Franzosen zu zerstören.

Etwas überraschend und, gesehen wir's nur, deprimierend wirkte auf uns, die von dem Gebirgen an die nahe Feinsicht erfüllten Soldaten, die Nachricht, daß das IV. Armeekorps bis zur Aufführung der Dinge in Paris vorläufig Kantonnements-Quartiere in Clermont und den umliegenden Districten beziehen sollte. Am 22. März, dem Geburts-

tage unseres Kaisers, trafen wir an unserm neuen Bestimmungsorte, einer in prächtiger Waldumgebung gelegenen Bergstadt, die uns durch den fast 7wöchentlichen Aufenthalt bei ihrer in höchstem Maße gesitteten Bevölkerung besonders lieb geworden ist, ein.

Paris war inzwischen der Schauplatz jener Begebenheit geworden, die, unter dem Namen „Kommune“ bekannt, während einer Dauer von 73 Tagen den ordnungsliebenden Theil der Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzte. Die Aufeinanderfolge der Ereignisse sei der Vollständigkeit halber hier kurz angedeutet.

Nur mit Widerwillen hatte der Pöbel der Bevölkerung, der während der langen Genirung bewaffnet und besoldet worden war, das Ende der arbeitsfreien Zeit herannaheben lassen und deshalb den Riden eines Rädelsführers, die zur Errichtung einer Kommune aufzuredeten, ein bereitwilliges Ohr geliehen. Den Anstoß zur Empörung bildete die Verweigerung der Herausgabe einer großen Anzahl von Geschützen, die unter dem lächerlichen Vorwande, sie vor der Wegnahme durch die einziehenden Deutschen zu schützen, auf den Montmartre geschafft worden war. Am 18. März ertheilt General Lecocote den Befehl, diese Geschütze mit Gewalt wegzuführen; doch nahm dessen Expedition einen höchst traurigen Ausgang: seine Truppen vergraben Ehre und Pflicht, „fraternisiren“ mit dem Pöbel und hinderten nicht einmal die Befehlsnahme ihres Generals, der ein Opfer der Volkswuth wurde. Angefichts dieses Ereignisses verließ die Regierung, sich augenblicklich zu schwach fühlend, um die Empörer zum Gehorsam zurückzuführen, die Stadt und zog sich mit den noch unverwundten Regimentern nach Versailles zurück. Am 19. März trat später ein aus ungefährl. 90 Personen bestehendes, mit gesetzgebender Gewalt ausgestattetes Comité, das ein Mitglied desselben selbst als eine Bombe von Schurken bezeichnet hat.

Die Folgen des neuen Regiments zeigten sich bald; innerhalb weniger Wochen nahm die Jügel- und Sittlosigkeit in erschreckender Weise überhand; weder Freiheit noch Eigenthum galt mehr als heilig und die Scheu, die sich an den Begriff des höchsten Wesens knüpfte, wich dem Spott. Bis zu welchem Grade die gährende Masse von

den Annehmlichkeiten der damaligen Zustände bürdungen war, lehrt der Umstand, daß gegen 10000 Weiber sich an dem Aufstande betheiligten haben. Das Dichterwort: „Da werden Weiber zu Hünen“ bewahrheitete sich, wie zu den Zeiten Robespierres, auch diesmal in seinem vollen Umfange.

Die Streitkräfte der Versailer Regierung hatten sich unterdessen durch die aus deutscher Gefangenenschaft zurückgeführten Soldaten rasch bis auf 150000 Mann vermehrt; mit ihnen konnte Mitte Mai der Marschall Mac Mahon zur planmäßigen Niederwerfung der Kommune schreiten. Wesentlich unterstützt wurde er in seiner Aufgabe durch den Befehl des Mont Valerien, sowie durch den Umstand, daß die Nord- und Ostfront der Stadt noch von den Deutschen besetzt war. Im Allgemeinen muß der von den Empörern geleistete Widerstand ein hartnäckiger und zweifelhafter, zum Theil sogar woforganzfrier genannt werden und es bedurfte schon bedeutender Kraftanstrengungen der Versailer, um das vor der Stadt liegende Terrain zu säubern und die Kommunisten hinter die Stadtumwallung (enceinte) zurückzubringen. Den Höhepunkt des Kampfes bildete die Ertümmung der Stadt, welche in die Zeit vom 22. bis 28. Mai fällt. Unserm Regiment war es vergönnt, Augen- und Ohrenzeuge der blutigen Katastrophe zu sein.

Bereits am 17. Mai war das IV. Armeekorps, um einen Durchbruch der Aufständischen nach Norden zu verhindern, bis in die nächste Umgebung der Hauptstadt herangezogen worden. Das 27. Regiment bezog Kantonnements-Quartiere in Argenteuil und Sarraville, zwei in der Nähe des Mt. Valerien gelegenen Ortschaften, die zur Zeit von flüchtigen Pariser der besseren Stände überfüllt waren. Von hier aus wurden öfters Uebungsmärsche nach dem „Dreumont“ ausgeführt; das Bild, das sich hier vor unsern Augen entrollte, war ein wahrhaft großartig.

Vor uns erhob sich die gigantische Masse des Triumphbogens; hinter derselben breitete sich fast unabsehbar ein Häusermeer aus, aus dem, melnennet sichtbar, die vergoldete Kruppe des Invalidendoms hervorstach. Zur Rechten des Beschauers ragte der Mt. Valerien. Das den

der Parquetplätze und Logen zweiten Ranges sollen fast ausnahmslos geteilt sein.

Konstantinopel, 25. März. Ein von hier aus verbreitetes Telegramm der „Agence Havas“ will wissen, die Pforte habe in der gestrigen Sitzung betreffend die griechische Grenzfrage, bedeutende Konzessionen namentlich in Thessalien gemacht, die indes noch nicht näher bekannt seien. Sicher sei dagegen, daß die Pforte Kreta angeboten habe.

New-York, 25. März. Aus St. Louis wird der Tod Friedrich Hecker's gemeldet.

Berlin, 25. März. Auf Grund des § 12 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. Oktober 1878 wurde die von J. H. W. Diez verlegte und von Karl Walzer redigirte „Gerichtszeitung“, Tageblatt für Hamburg-Altona und Umgegend, verboten.

Zur Schlachthaus-Frage.

Die Wahrnehmung, die Bestrebungen des unterzeichneten Vereins manigfachen Mißverständnissen und Zweifeln ausgesetzt zu sein, veranlaßt uns, mit Nachfolgendem an die Öffentlichkeit zu treten.

Als Herr Voest f. J. den Gedanken zur Welt brachte, in Halle ein öffentliches Schlachthaus zu errichten, fühlte er sich veranlaßt, sich mit uns zu vereinigen, um auf diese Weise eine wesentliche Stütze für seine Projekte zu haben, und jede Opposition untererwärts unmöglich zu machen. — Sofort haben die hiesigen Fleischer ihm erklärt, daß wir uns auf keine Spekulationsbauten einlassen würden, daß wir vielmehr, sobald es zuträglich scheine, uns selbst statt genug fühlten, unsere zünftliche Werthtätigkeit an einem der Behörde und uns passenden Orte, in einer der Bedeutung und Erweiterung unserer Stadt Rechnung tragenden Form und Größe selbst zu erbauen.

Uns nachstehenden Gründen fühlten wir uns berechtigt, auf jeden Fall unsere Selbstständigkeit zu wahren. Wir sind diejenigen, welche die Zinsen und Amortisation des Veranlagungskapitals durch die Schlachthausgebühren decken müssen, ohne darauf rechnen zu können, von Seiten des Publikums unterstützt zu werden. Wir wollen, mit anderen Worten, von einer Erhöhung der Fleischpreise nach Einführung des obligatorischen Schlachtzwanges Abstand nehmen, wir wollen, wenn irgend thunlich, die entstehenden, gemäß fühlbaren Lasten selbst tragen.

Was nun die Einrichtung eines öffentlichen Schlachthauses nebst den dazu gehörigen Stallungen u. anbelangt, so haben wir nach Beschichtigung verschiedener öffentlicher Schlachthäuser erst so recht einsehen lernen, wie schwierig die Herstellung einer wirklich zweckmäßigen Anlage ist, wie sehr schwer sich einmal vorhandene Fehler corrigiren lassen, es sollte daher unsern Wünschen die Errichtung eines solchen Establishments nur nach reiflicher Prüfung aller Verhältnisse, aller berechtigten Wünsche und Bedürfnisse, und jedenfalls unter Mitwirkung der am meisten interessirten Parteien, d. h. der Ortsbehörde und der (die Anlage später ausschließlich benutzenden) Fleischer geschehen dürfen. Wir konstatiren, daß Herr Voest allein nach seinen Ideen seinen Spekulationsbau errichtet hat, daß etwaige Wünsche der Behörde wie der Fleischer — hinsichtlich der praktischen Einrichtung u. — dabei nicht zur Geltung gelangt sind. Wir dürfen hierbei wohl ausprechen, daß es jeden Unbefangenen und Unparteiigen höchlich überrascht hat, daß Herr Voest auf eigene Faust ein so wichtiges Unternehmen etabliert hat, wie halten aber auch dafür, daß es nicht lobbar gehandelt ist, wenn Herr Voest jetzt mit dem halbfertigen Werke einen Druck ausüben will. Daß er dies beabsichtigt, beweist seine eventuelle Forderung an unsere Stadtkasse. Er verlangt nämlich 120 000 Mark **Entschädigung** (nach § 7 des Gesetzes vom 18. März 1868), falls man seine Forderung ablehnt. Wir fragen fremdtlich:

mächtigen Berg kränende, weithin dominirende Fort hätte sich in dicke, weiße Dampfwolken, aus denen ununterbrochen Wägel hervorjuckten. Einen ähnlichen Anblick gewährte der zur Linken des Triumphbogens sich erhebende, von den Aufsichtlichen mit äußerster Räßigkeit vertheidigte Montmartre; das Donnern der Geschütze mischte sich mit dem Knattern der Geschwader zeitweise zu einem wahrhaft betäubenden Lärm. Am bestigsten schien der Kampf am 23. zu toben, dem Tage, an dem die Bersahler den Montmartre erklüften.

Lebhafte Freude rief unter den Emigranten die Nachricht von dem Einbringen der Bersahler in die Stadt hervor; leider wurde sie gedämpft durch den Anblick der ungeheuren Rauchmassen, welche in den nächsten Tagen aus der Stadt aufstiegen und die in dem Weichauer die Ueberzeugung hervorriefen mußten, daß ohne die Dazwischenkunft eines günstigen Geschicks die Empörer die Stadt in einen Aschen- und Trümmerhaufen umwandeln würden. Glücklicherweise verhinderte das rasche Vordringen der Bersahler die Ausführung ihrer schrecklichen Absicht. Zum Schrecken der ungeheuren Brände, bei deren Scheitern man fundenweit davon noch Nachts die Zeitung lesen konnte, wurden rasch sämtliche Feuerwehrcorpsmannschaften der ganzen Umgebung aufgeboten.

Während von jetzt ab der Verzweiflungskampf Tag und Nacht bis zu seiner Entzündung ununterbrochen weiter raste und die Sieger, durch den ständigen Straßenkampf zur äußersten Müdigkeit aufgeschwemmt, mit schonungsloser Erbitterung verfahren, rückte sich der Auswurf der Kommune noch durch einen Alt familliarischer Krobheit, durch die Niedermetzelung von 64 der angesehensten Personen (unter ihnen der Erzbischof Darbois), die man schon früher als „Geißeln“ eingekerkert hatte. Nur die Dazwischenkunft der Bersahler verhinderte weitere Ermordungen. Am 28. Mai, dem ersten Tage des Meiersfestes, lehrte die gesegnete Himmelstochter „Ordnung“, überall auf Schutz und Weichen blühend, in die unglückliche Stadt zurück, der unter längerer Besatzung durch deutsche Truppen gewiß ein so trauriges Schicksal erspart geblieben wäre. Kl.

Muß es uns nicht bange werden vor Unternehmern, welche unsere Stadt wider Willen mit ihren Werken glänzlich machen wollen? Wir fragen weiter: **Hat die Stadt Herr Voest etwa veranlaßt, ein solches Millionen-Projekt herzurichten, und wie kommen wir Bürger als Steuerzahler dazu, ihn event. zu entschädigen?** — **Gegen hieron. Wir werden darin einzig sein: Herr Voest besitzt Courage!**

Es ist nun unsere Pflicht, ein Schlachthaus zu erbauen, welches allen geistlichen, allen zeitgemäßen Anforderungen genügt und dem Bedürfnisse nicht nur der Gegenwart, sondern auch einer weiteren Zukunft Rechnung trägt. Wir wollen ein Schlachthaus errichten, welches in seiner Ausführung wie in seiner Verwaltung alle unnötigen Kosten, jede Verschwendung der Stadt, des Publikums und unserer selbst nach Thunlichkeit vermeidet. Wir brauchen daher u. E. keine auf Gewinn spekulirende Mittelsperson zwischen uns und der Behörde, weder bei der **Erbauung, Einrichtung** noch in der **Verwaltung** des Schlachthauses.

Wir fügen uns aber von vornherein allen Wünschen unserer Behörde hinsichtlich der Wahl des Platzes (bisherige Offerten sind die Grundstücke an der Dessauerstraße, Mühlgraben 3, Klosterpfortenstraße 11, süd. Holzplatz, Krause's Garten mit Vergrößerung, Schoch's und Helm's Grundstücke an der Metzgerbergstraße) **wie hinsichtlich aller sonstigen Vorschriften beim Bau und beim Betriebe, und sind erbötig, vom Stande an zum Beweise, daß wir nicht nur bereit, sondern auch im Stande sind, solche Verpflichtungen wahr zu machen, eine event. der Armenkasse zuzulassende Kaution von 40 000 Mark (event. mehr) dem Wohlthätigen Magistrat zu hinterlegen.**

Wir behalten uns vor, des Näheren auf eine Kritik des Voest'schen Unternehmens, wie auf spezielle Darlegung der Gründe des uns Wünschenswerthen in einer der nächsten Nummern dieses Blattes einzugehen.

Der halle'sche Schlachthaus-Verein

(einer. Genossenschaft).

G. Kugel. A. Deymide.

Aus Halle und Umgegend.

— Nach der heute, den 26. März Mittags 12 Uhr in der Aula unserer Universität stattfindenden Promotion des Herrn Ernst Wichmann aus Köstlin zum Doctor philosophiae wird um 1 Uhr zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie der Assistenzarzt an der hiesigen königlichen medizinischen Klinik, Herr Otto Lang-Heinrich aus Wittenberge, seine Inauguraldissertation „Vier Fälle von Gallenleucarcinom“ und die ihr angehängten Theilen öffentlich vertheidigen. Opponenten werden sein die Herren Assistenzärzte A. Strube und E. Büg.

— In der gestern vom Gastwirthvereine einberufenen Versammlung wurde nachstehende Petition gegen die Erhöhung der Brauereisteuer an den Reichstag beschlossen: „Die gehoramtlich Unterzeichneten richten an den hohen Reichstag die Bitte:

Dem Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Brauereisteuer die verfassungsmäßige Zustimmung zu verlagern.

Obgleich die gehoramtlich Unterzeichneten zunächst nicht direkt durch die Steuererhöhung betroffen werden, so halten sie es doch für eine dringende Pflicht, von ihrem Standpunkt aus besonders auf eine Gefahr hinzuweisen, welche die Verdoppelung der Brauereisteuer nach sich ziehen dürfte. Durch die in den letzten Jahren in so bedeutendem Maße herrschende Steigerung auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens sind auch die Brauereien hart in Mitleidenhaftigkeit gezogen worden und zwar insofern, als enorme Verluste dadurch herbeigeführt wurden, daß ein großer Theil ihrer Abnehmer den langandauernden ungünstigen Zeitverhältnissen zum Opfer gefallen ist und als die großen Anstrengungen, welche seitens der Brauereien gewagt werden mußten, ihre Konsumenten gegen die ungünstigen Zeitverhältnisse widerstandsfähig zu machen, von Erfolg nicht begleitet waren. Hierdurch allein schon ist ein sonst blühendes Geschäft in seinen Grundfesten erschüttert worden, ganz abgesehen davon, daß die Brauereien jetzt bereits eine sehr hohe Steuer zu zahlen haben, welche pro Tonne circa 2 Mark beträgt.

Hierzu treten noch die vor kaum Jahresfrist für Bedarfsartikel der Brauereien, insbesondere für Getreide, Hopfen und Hefe eingeführten indirekten Steuern, welche die Herstellung des Bieres erheblich verteuert haben, und es ist ganz unzweifelhaft, daß, wenn ein weiterer Druck auf die Brauereien ausgeübt werden sollte, dieselben nicht im Stande sein würden, die Steuererhöhung zu tragen. Die Brauereien werden selbige entweder auf ihre Abnehmer, zu denen in erster Linie die Gastwirthschaft gehören — abwälzen müssen oder — eine Verschlechterung des Produkts eintreten lassen. Die Gastwirthschaft aber, welche heute unter außerordentlichen Verhältnissen wirtschaften, und die für ihre Bedarfsartikel, als Colonialwaaren, Petroleum, Fleisch, Butter, Fisch, Käse u. in Folge der neuen Maße ganz erhebliche Mehraufgaben haben, werden gezwungen sein, eine weitere Abwälzung auf das hierin liegende Publikum eintreten zu lassen und dadurch würde das Bier, welches dem gesammten deutschen Volke unentbehrlich geworden und mit als Hauptnahrungsmittel zu betrachten ist, verteuert werden. Daß das Bier als solches dem übermäßigen Genuß von Branntwein ein Ziel gesetzt hat und, daß in den Kreisen, in denen es sich wohl und ganz eingebürgert hat, die Trunklust sich nicht mehr bemerkbar macht, steht thatsächlich fest; — eine Verschönerung oder Verschlechterung des Bieres aber müßte unbedingt die Vermehrung des Branntweingenußes zur Folge haben.

Es wäre daher dem hohen Reichstage gefallen, neben den zahlreichen Motiven, die gegen das Gesetz von anderer Seite geltend gemacht sind, auch die umfassen einer hochgeachteten Ermüdung zu unterziehen.“

— In der gestrigen Sitzung der Schlachthaus-Kommission wurde beschlossen, den Herrn Bauarch Ditt in Berlin, welcher das berliner Schlachthaus erbaut hat, zu eruchen nach hier zu kommen und sein Gutachten abzugeben, welches alsdann für die weitere Behandlung der Angelegenheit maßgebend sein soll.

— Am 23. und 24. März wurden in unseren städtischen Volksschulen aufgenommen 563 schulpflichtige Kinder und zwar 300 Mädchen und 263 Knaben. Als Konfirmanten wurden am 22. März entlassen 451 Kinder. Die Frequenz der Schule ist demnach wiederum wie es überhaupt seit Jahren der Fall ist, bedeutend geblieben. Außerdem wird nach Vollendung des Unterrichtes jedesmal noch eine erhebliche Anzahl Kinder angemeldet, deren Eltern von auswärts nach Halle übergesiedelt sind. Da sämtliche Klassen im alten Volksschulgebäude besetzt und gefüllt sind, werden deshalb im alten Schulpaule zu Glaucha 4 Zimmer zur Unterbringung von 2 sechsten und 2 fünften Klassen eingeräumt. — Auch in der städtischen Bürger Schule ist, wie wir hören, die Zahl der aufgenommenen Kinder erheblich groß. (Nähe an 500.)

Better-Bericht.

Datum.		Boro-	Therm.	Feuchtigkeit	Relativ-	Min-	Wind.
Tag.	St.	met.	met.	grad.	grad.	Temp.	richt.
		Bar.	R.	grad.	grad.	Bar.	
25. März	2 Rm.	326,5	+3,0	+1,8	2,40	91,6	— SW.
	10 M.	328,5	+2,8	—1,1	1,87	71,8	+1,0 —
26. März	7 M.	329,9	+2,0	—0,6	1,92	80,0	— SW.

Wetter: 25. März 2 U. Nachm. Regen, 10 U. Abds. trüb, 26. März 7 U. Morg. ziemlich heiter, klarer Wind.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 25. März Abends 3,86, am 26. März Morgens 3,86 Meter.

Aus dem Saalkreise.

— Heute Nachmittag wurde in der Ethenaue wiederum ein Fischweiber erlegt.

— Einem über den Angenohsenheit ist am letzten Donnerstag Nachmittag hieselbst ein Mann zum Opfer gefallen: Der Führer eines Wägelwagens ist todt gefahren. Das Geschirr saß auf der alten magdeburger Straße durch Könnern nach Verburg zu. Der Führer wollte, wie es oft zu geschehen pflegt, während der Fahrt über die Dörfler und Stange auf den Wagen klettern. Das Terrain war etwas abschüssig, der Wagen bewegte sich schnell, da fiel der Mann so unglücklich zur Erde, daß er überfahren wurde und augenblicklich seinen Tod fand. Die Räder des schweren Wagens gingen über seinen Hals. Führer und Geschirr geblieben nach Quebinburg.

Städtische Angez.

Geburtsstatistik: Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Grüneisen. Nachm. 2 Uhr: Die Prüfung der diesjährigen Confirmanden durch Herrn Superintendent Urtel.

Das Benefiz für Fräul. Hermine Lucas.

Kurz vor Beendigung unserer Theateraison soll uns noch ein hoher theatralischer Genuss geboten werden, da es Fräul. Lucas gelungen ist, für die ihr vom Herrn Director Gumtau auf den nächsten Montag gültig bewilligte Benefizvorstellung zwei auswärtige Kräfte ersten Ranges zum Mitspielen zu gewinnen, nämlich: Frau Friede Blumauer, ihre frühere Vertreterin, und Herrn Ledtke, ihren Onkel, beide bekanntlich zu den berüchtigten Mitgliedern der berliner Hofbühne zählend. Erstere spielt in den „Diensthöten“ von Benedix die „König“, Letzterer in dem Stücke „Er muß auf's Land“ den „Herbmann“, und dürfte der Hinweis auf Weider Mitwirkung wohl die beste Empfehlung für die Montagvorstellung sein. Der schätzenswerthen Benefizkantin aber sagen wir schon im Voraus unsern herzlichsten Dank für den hohen Kunstgenuss, den sie uns am Montag bieten wird.

Provinz und Nachbarstaaten.

— Am 19. d. Mts. hat Seine Excellenz der Herr Oberpräsident Frhr. v. Patow dem Erziehungsverein für den Kreis Magdeburg für die beiden Monate April und Mai d. 3. eine Hauskollekte im Kreise Magdeburg bewilligt.

Langensalza, 25. März. Heute Morgen 8 1/2 Uhr fand ein Zusammenstoß zweier Personenzüge zwischen Langensalza und Ballstedt statt. Zugführer Baumbach und Hilfsprediger Jange, beide aus Gotha, blieben tod; schwerer verwundet: Bahnmeister Trochms aus Großgöthen. Sechs Eisenbahnbeamte erlitten starke Quetschungen, mehrere Passagiere sind leicht verwundet worden.

Zu obigen Mittheilungen erhalten wir noch folgende Privatnachrichten:

Schweres Eisenbahnunglück! — Auf der zur thüringischen Eisenbahn gehörigen Strecke Gotha-Weinfelde zwischen den Stationen Langensalza und Ballstedt sind gestern Morgen die beiden gemischten Züge Nr. 90 und 91 des Fahrplanes aufeinander gefahren. 1 Bahnmeister und 2 Beamte des Fahrpersonales, 1 Zugführer und ein Packmeister sind tod, 9 andere Fahrbeamte mehr oder weniger schwer verletzt; von den Passagieren sind nur einige leichter verwundet, die Mehrzahl ist mit dem Schreden davon gekommen; 1 Personenvogel d. 4. Klasse und 4 Güter- resp. Packwagen sind total zertrümmert. — Hierzu bemerken wir, daß die betreffende Strecke einseitig und sehr kurvenreich ist; auf jeden Fall ist der Zusammenstoß zweier, mit voller Kraft gegeneinander fahrenden Züge ein fürchterlicher Geschehnis und nur der Umstand, daß die Personenvogel hinter den Güterwagen fahren, mag ein unbeschreibliches Uebel von den Passagieren fern gehalten haben. Von den betreffenden Zügen fährt Zug Nr. 91 6 Uhr 35 M. aus Gotha, Zug Nr. 90 10 1/2 Uhr 50 M. in Gotha eintreffen; der Zug Nr. 91 soll wegen Beschädigung der Strecke verpöthet gewesen sein. Jedenfalls liegt hier ein unheilvolles Mißverständniß vor und ist eine Bezeichnung des- oder derjenigen, welche die unverantwortliche Schuld trifft, zur Zeit noch nicht möglich.

Naumburg. Auf hiesigem Bahnhofe sind, wie das „Kreislatt“ mittheilt, zu verschiedenen Zeiten seit Ende Februar c. mehrere Diebstähle ausgeführt worden; namentlich vermißt man einen Topfot Branntwein, einen Ballon

Schneefläche und einen Ballen Schafwolle. Man ist den Dienen auf der Spur. Da sich nur ergeben, daß dießelbe die Beute, wenn auch in kleineren Quantitäten, so doch unterm Versteig an den Mann gebracht haben, so wird den Käufern der Vorwurf der Hehlerei nicht erpart bleiben können, falls sie nicht schleunigst ihren gemachten Kauf unter den dabei mitwirkenden Umständen der betreffenden Behörde freiwillig zur Kenntnis bringen. — Ein wegen Diebstahls zu 2½ Jahren Gefängnis verurtheilter und im hiesigen Gefängnisse sitzender Handarbeiter aus Halle a. S.

hat seine Hoff dahurch zu verkürzen gewünscht, daß er sich am Sonnabend durch Erhängen den Tod gegeben. Freyburg. Seit einigen Tagen ist es möglich geworden, die Verarbeiten auf der Rumburg-Freyburg-Lauscher Eisenbahn wieder anzufangen, nachdem dieselben in Folge der unglücklichen Witterung und des eingetretenen Schneeeises hatten eingestellt werden müssen.

Petersburg, 25. März. Heute vereinigte ein Diner bei dem Großfürsten Wladimir die kaiserliche Familie mit

ihren erlauchten Gästen, dem Kronprinzen von Preußen, dem Erbprinzen von Sachsen, dem Prinzen von Wales. Auf einer Soirée, welche heute Abend in der deutschen Botschaft stattfand und zu welcher auch sämtliche Offiziere der hier weilenden Deputationen der russischen Regimenter geladen waren, erschien auch der deutsche Kronprinz als Gast.

Bern, 25. März. Der große Rath des Kantons St. Gallen verwarf die Wiedereröffnung der Todesstrafe mit 73 gegen 66 Stimmen.

Laden in bester Lage mit Wohnung, u. zweien die Wahl, sofort zu vermieten.
Zu erfragen Berggasse 3, I.

Sofort beziehbar!
Die Parterre-Räume neue Promenade 6, sowie der

Cladeu
gr. Ulrichstraße 31, mit daran stehender Wohnung, sind sofort oder später zu vermieten neue Promenade 6, im Laden.

Herrschafth. Wohnung v. 8 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, ganz isolirt, welches 15 Jahre von Herrn Kommerzienrath Böttner bewohnt, ist jetzt zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen
alter Markt Nr. 25.

Eine Wohnung, Schuppen und Pferdestall 1. April beziehbar.

1 Laden mit Wohnung zu vermieten. Wohnungen jeder Größe zum 1. April zu vermieten. Df. A. 3, Exped. d. Bl.

Belagte, 7 Piecen u. Zub., mit Gärtchen, sof. o. später zu beziehen Hermannstr. 4, III.

Freundl. Part.-Wohnung, 3 St., 2 K., K., Keller, mit Gartenpromenade, an ein. Seite 1. Juli zu vermieten Steinweg 31, I.

Gr. Steinstr. 10 herrsch. geräumige frol. Wohnung, 9 Piecen, auf Wunsch mit Gartenbenutzung, p. 1. Octbr. zu vermieten. Ernst Haackengier.

St., K., K. sof. od. später zu beziehen Laubengasse 18.

Zu vermieten
1 Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Keller und Zubehör, 1. April zu beziehen Wertheburgerstraße 8.

Stube, K. für 20 % von einj. Person sofort zu beziehen Mittelstraße 9.

Frol. Wohnung nebst allem Zubehör für 42 % zu vermieten Böckstraße 23.

Wohnung, 32 %, sof. zu bez. Steinstr. 14.

3 große Stuben, 2 K., K. im Garten im Innern d. St. für 90 % zu vermieten. Zu erfragen Steg 10.

2 Wohnungen zu vermieten geistliche 7.

1 Stube zu 36 % Ludwigstraße 8.

Kl. Wohnung zu vermieten Ludwigstr. 11.

Eine Wohnung von einj. Seiten 1. April zu beziehen Gottesackerstraße 7.

1 Wohnung zu vermieten Weingärten 18.

Stube u. K. (einf. möbl.) Hallgasse 8, I.

Frol. möbl. Stube u. K. Franckenstr. 7, II.

Frol. möbl. Stube Charlottenstr. 9, I, r.

Warrenstraße 1 ist eine fein möbl. Stube nebst Kabinet, sowie eine einzelne Stube ohne Möbel zum 1. April zu vermieten.

Freundl. möbl. Stube 1. April zu vermieten Dorottheustraße 1b, I.

Möbl. Stube u. K. verm. Schulerstraße 10.

Frol. Wohnung, 40 %, Wuchererstr. 34.

Gut möbl. Wohnung sof. H. Sandberg 20, I.

Fein möbl. Zimmer Parkstraße 10, II, r.

Frol. möbl. Stube nebst Schlafkabinet, p. f. e. p. i. Kaufs. o. Comortst. gr. Wallstr. 1, I.

Frol. möbl. Stube H. Wäckerstr. 8, p.

Möbl. 3. zu verm. Zu erst. Königstr. 18, S. II. Daf. 1 gr. Kiste d. zu verk.

Möbl. Zimmer gr. Steinstraße 14, II, I.

Möbl. Stube und Kammer zu vermieten Parzoggasse 10.

G. möbl. Wohnung Weidenplan 14, I.

Möbl. St. u. K. 1./4. Bahnhofsstr. 8, II, I.

2 Stuben, K. K. nebst Zubehör, 66 %, von ruhigen Leuten den 1. April zu beziehen an der Nebenauerstraße und Freyer's Berg Pfämerhöhe 1.

Stube und Kammer zu vermieten zum 1. April Karlsruh. 29.

Anst. Schlafstelle Nebenauerstr. 5b, p.

Anst. Schlafst. alter Markt 27, I. Seitig.

Anst. Schlafstelle Rammischeir. 11, Hof. I.

Anst. Schlafstelle Bahnhofsstr. 11, H. I. r.

Anst. Schlafstelle offen Südstr. 3, I. K.

Anst. Schlafstelle H. Schlam 11, I.

Anst. Schlafstelle m. K. Schmeerstr. 18, H. II.

Anst. Schlafstelle m. K. Schulerhof 20.

Anst. Schlafstelle gr. Rittergasse 2, I.

Anst. Schlafst. m. K. Wertheburgerstr. 44, p. r.

Gejucht
Part.-Wohnung, 2 St., 2 K., K., 1 April oder 1. Juli, Nähe des alten Marktes. Adressen abzugeben alter Markt 21, im Pögelgeschäft.

Für eine einzelne Dame wird eine herrschaftliche Wohnung

in freundlicher Lage zu dem Preise von 900 bis 1000 M. p. 1. October gesucht. Offerten unter A. b. 9709 an

Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.

Ein Primaner (siehe Offern bei guter Kost eine Stube allein mit Kabinerbenutzung. Off. mit Bedingungen sofort erlösen unter

C. K. G. postlagernd.

St. u. K., immöbl., 1. April gef. Offerten abzugeben gr. Steinstraße 48.

Herrschafth. Wohnung, Königstraße 40, Wertheburgerstraße, zum 1. October oder früher gesucht. Off. Offerten unter K. 20 in der Exped. d. Bl. erlösen.

M. L. Fischer,
Tapezirer und Decorateur,
Glauchauische Kirche 5.

Tapezieren der Zimmer schnell, sauber und billig, sowie Polsterarbeiten in u. a. d. Hause.

10000 - 10500 M.
auf 1. Hypoth. sof. od. 1. April gefucht. Off. unter A. 3. in der Exped. d. Bl.

5400 - 6000 M.
auf 2. gute Hypoth. 1. April gefucht. Off. unter A. 3. in der Exped. d. Bl.

Litteraria.
Montag den 28. März Abends 8 Uhr im Saale des „goldenen Ringes.“

1) Vortrag des Herrn Dr. Mahron-holtz: Molières Tartuffe.

2) Geschichtliches.

3) Kleine Mittheilung.

Hallescher Verein für Volkswohl.
General-Versammlung Mittwoch den 6. April Abends 8 Uhr im kleinen Saale des „goldenen Ringes.“

Tagesordnung:
Berichte; Vorstandswahl; Antrag auf Einrichtung v. Ferienkolonien für arme Kinder.

Evangel. Jünglingsverein.
Sonntag d. 27. März Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Prof. Tischbein über „Singenborn.“ — Freier Zutritt!

Kindergarten, alte Promenade 18.
Anmeldungen nehme entgegen

Elise Kayser.
Strohputz-Wäsche empfiehlt wie neu nur 75 %

E. Wernicke, Firma E. Pätzmann, alter Markt 21.

Hôtel garni zur Tulpe.
Sonntag den 27. März 1881

Abschieds-Concert
der rühmlichst bekannten

Zyroler Sänger-Gesellschaft J. Hinterwaldner aus Innsbruck.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Billets vorher 3 St. 1 M. bei Herrn Steinbrecher & Jasper, am Markt, und J. Neumann, Geißeustraßen- und Scharrngassen-Ecke.

Chocoladenfabrik von Fr. David Söhne,
Geiststrasse 1, Markt 19,
liefert gute Chocoladen und Pulver zu billigen Preisen.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 27. d. Mts. von Nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik.

Stadt-Theater.
Sonntag den 27. März 1881
Letzte Vorstellung im Abonnement
Eine leichte Person.
Große Posse mit Gesang in 7 Bildern von Dittner und Bohl, Musik von Contrai.

Montag den 28. März 1881.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Abreisen abzugeben alter Markt 21, im Pögelgeschäft.

Frau Minona Frieß-Blumauer und des Herrn Theodor Liedtke vom Königl. Hoftheater in Berlin.

Benefiz für Fräulein Hermine Lucas Er muss aufs Land.

Auffspiel in 3 Acten von B. Friedrich. Ferd. von Drang - Herr Th. Liedtke.

Darauf:
Die Dienstboten.

Auffspiel in 1 Act von Adolph Benedix. Christiane Köchin - W. Frieß-Blumauer.

Sobte Breite.
Dienstag: II. Auffspiel der Frau M. Frieß-Blumauer.

Der Störenfried.
Auffspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Großstädtlich! Großstädtlich!

Restaurant Gr. Klausstrasse 28.
ff. Bockbier

von Gebr. Schulze, hier, von früh ab

Speckkuchen. C. Ohme.

„Reichshalle,“
Kügelbrunnengasse,

empfiehlt ein Glas vorz. Schlulze'sches

Bockbier
nebst Speckkuchen.

F. W. Franke.

Gasthof z. Belifan
empfiehlt

ff. Bockbier
von Gebr. Schulze, sowie beliebigen

Speckkuchen
Wwe. Rümpler.

Akademische Gofenschenke.
Schulberg 6.

Heute

Bockbier ff.
von Gebr. Schulze. Von früh 10 Uhr ab

Speckkuchen.
Grimm.

„Preussische Krone.“
H. Ulrichstraße 4.

Heute Sonntag Anstich von hochfeinem

Bockbier
aus der Dampfbräuerei

der Herren Gebr. Schulze. Von 9 Uhr ab

Speckkuchen,
wozu ergebenst einladet

G. Weise.

Restaurant Wetzel,
an der Mausebrücke.
Heute
Bockbier
von Gebr. Schulze.
Von 8½ Uhr ab
Speckkuchen.

Victoria-Bier-Tunnel
Königsstraße 15.
Zu ff. Schulze'schen

Bockbier
und Speckkuchen
labet freundlichst ein

G. Schwender.

Depôt und Ausschank
der Aktien-Bierbrennerei
Bayreuth in Bayern.

Rathhausgasse 5, part. links.

ff. Bayerisch a Glas 15 Pfg.

Verkauf in Flaschen und Gebinden zu
Brauerpreisen.

Lüderitz's Restaurant,
Breitestraße 17.

Heute

Bockbier

aus der renommirten
Dampf-Bräuerei der
Herren Gebr. Schulze.

ff. Speckkuchen.
Sonntag Speckkuchen.
Wertheburgerstraße 8.

Bockbier
von Gebr. Schulze und
Speckkuchen.

H. Anspach,
Derglaucha.

Gasthof z. Schwan.
Heute Speckkuchen.

Bockbier
von G. & H. Schulze
hochfein. F. Baner.

Danneberg's Restauration,
Kassinerstraße 7,

empfiehlt ein Glas vorz.
züglichen Bockbier.

Von 9 Uhr ab Speckkuchen ff.

„Goldene Kette.“
Alter Markt 11.

Heute Anstich von ganz
vorz. Schlulze'schen

Bock.

ff. Speckkuchen,
sowie die warme u. kalte
Speisen. C. Wiegand.

Hallescher Turn-Verein.
Die Mitglieder werden zu einer außerz.
ordentlichen Versammlung in der Turn-
halle auf

Donnerstag den 31. März cr.

Abends 7½ Uhr
hierdurch eingeladen. Zur Berathung gelangt:
die Theilnehmung an dem Fest zur Pflanzung
der Friedensweiden.

Tuch-Ausstellung Augsburg.

Wir beehren uns unsere geschätzten Abnehmer und alle Interessenten auf unsere neue Collection in Tuchen, Duzfins, Paletots, Regenmäntel und Kinder-Garderobe-Stoffen für die Saison 1881 aufmerksam zu machen.

Unsere neue Frühjahrs- und Sommer-Collection enthält die geschmackvollsten Muster der Tuchbranche; einerseits durch große direkte Abschlässe, andererseits als Vertreter der bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes sind wir in der Lage, ohne jeglichen Zuschlag zu Original-Fabrikpreisen abgeben zu können. So daß unseren verehrlichen Abnehmern genau die Vortheile eingeräumt werden können, welche durch direkten Kauf bei Fabrikanten zu erlangen sind.

Unser Etablisement ist ein altes und gut renommirtes; dasselbe hat sich durch die realen Grundzüge, mit welchen es geleitet wird, allgemeine Anerkennung verschafft und die Zufriedenheit unserer zahlreichen Kundschaft ist wohl das sprechendste Zeugnis, daß unser Unternehmen das Vertrauen verdient, welches ihm seit langer Zeit von allen Seiten entgegengebracht wird.

Wir bitten die geehrten Konjumenten, sich unsere Muster, welche wir auf Verlangen bereitwillig franco überall hin versenden, zur Ansicht kommen zu lassen und sich durch Vergleich zu überzeugen, daß wir nicht zu viel versprochen, wenn wir sagen, daß eine vortheilhaftere Gelegenheit zum Einkauf von gleich guten und billigen Stoffen nicht wohl geboten werden kann; durch die Zufriedenheit der Kundschaft ist außerdem noch Jedem die Annehmlichkeit geboten, die Prüfung und Wafel der Stoffe nach Geschmack frei von jeder Beeinträchtigung mit Nutzen vornehmen zu können.

Wir führen in allen Gattungen, für jeden Stand passende Stoffe, also eben sowohl mittlere Qualitäten, wie die allerfeinsten der Tuchmanufactur und liefern selbst das kleinste Quantum für Privatleute franco nach allen Gegenden; wir halten permanent großes Lager und sind, um nur ein Beispiel zu geben, im Stande, schöne Duzfins 130 Ctm. breit schon von M 3,00 an per Meter, Regenmantelstoffe 120 Ctm. breit schon von M 1,00 an per Meter, die neuesten, elegantesten Duzfins für Herren- und Damen-Jaquets 130 Ctm. breit, von M 3,70 an, rein wollene Sommer-Duzfins und Paletotsstoffe 130 Ctm. breit von M 4,00 an, englisch Tweeds, geeignet zu kompletten Anzügen, für jede Jahreszeit passend, Breite 130 Ctm., zu M 4,50 per Meter, für Feuerwehr und sonstige Vereine schwere Tuche in reiner Wolle, doppeltbreit von M 2,80 an, abgeben zu können.

Es wird uns angenehm sein zur Vorlage unserer Muster aufgefordert zu werden und wir sichern im Voraus prompte und gute Bedienung zu.

Muster franco! Tuch-Ausstellung Augsburg. Muster franco!

Wimpfheimer & Co.

Adresse für Telegramme: Tuchausstellung Augsburg.

Die Vorliebe der Konjumenten und die Anerkennung der Fachmänner ist maßgebend

Richtem-Gallenberg, 30. Jan. 1880.
Herrn W. S. Ziegenhauer, Mainz!
Den von Ihnen seit Jahren bezogenen

rheinischen

Trauben-Brust-Gonig!
habe ich stets von gleich guter Qualität befunden und wird derselbe vom hiesigen Publikum vielfach mit Vorliebe als Mittel gegen Husten und Heiserkeit gebraucht. Sie wollen mir baldigst wieder zuwenden 1/2, 20/4, 40/8 Flaschen.

Emil Wahn, Apotheker.
Der rheinische Trauben-Brust-Gonig, welcher sich nicht allein durch seine milde aber nachhaltige Wirkung, sondern auch durch feinsten intensiven Trauben-Geschmack auszeichnet, ist nur acht mit nebliger Veranschaulichung des gerichtlich anerkannten Finders zu haben in Halle a/S. bei

Herrn Helmbold & Co., Droguenhandlung, Leipzigerstr. 109; ferner in Speifort bei G. Apel, — in Ditterfeld bei G. Ifter.

Seit dem 1. März 1880.

Teppiche

in prachtvollsten, türklischen, schottischen und buntfarbenen Mustern, 150 cm breit, 2 m lang, Stück 4 1/2 M. Dieselben in schwerem Double-Güper mit Franzen, Stück 6 M. Salonteppeiche, 2 m breit, 3 m lang, Stück 12 M. Bettvorlagen, Paar 2 1/2 und 3 1/2 M. Sopha- oder 1 M. 60 J. offeriren sowie der Vorrath reicht

Rosenberg & Joachimsthal,
gr. Klausstraße 41.

Die Niederlage der Kaiserl. k. östl. priv. **Schuh-Fabrik**

zu Mühlengräß empfiehlt ihr reichhaltiges Lager zu billigen festen Preisen.

R. Ranzenhofer,
R. Promenade 14, neben d. Volksschule.

Moritzburg.
Harz 48.
Jeden Sonntag, Montag u. Mittwoch **Tanzstunde.**

E. Muchau, Tanzlehrer.

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 27. d. M. von Nachmittag 4 Uhr an **Kränzchen.**

Von Abends 7 Uhr ab **Grosse Ballmusik mit freier Nacht.**

Restaurant von G. Saft,
Paradeplatz.
Heute **erster Anstich** von **Bockbier** aus der Brauerei von **G. & H. Schulze.**
Von 9 Uhr ab **Speckkuchen.**



Restaurant zum Feldschlösschen.
Heute Sonntag den 27. März **Anstich** von **ff. Bockbier** aus der Brauerei von **G. & H. Schulze.**
Von früh 9 Uhr ab **Speckkuchen.**
Reichhaltige Speisekarte.
Zu freundschaftlichem Besuch ladet ein **Carl Rejall.**




„Zur Glocke“,
Rathhausgasse 14.
Zweiter Anstich von vorzüglichem **Bockbier** a. d. Brauerei der Herren **Gebr. Schulze** **Speckkuchen.**



„Jägerhof“,
Rathhausgasse 15.
Heute ganz vorzügliches **Schulze'sches Bockbier.**
Speckkuchen, sowie reichl. Speisekarte.
Früh- u. Abendstamm.
W. Müller.



Restauration zur Glocke,
Rathhausgasse.
Morgen Sonntag **Bockbier und Speckkuchen.**
Hierzu ladet ein **L. Eberwein.**




Mahler's Restauration
11. gr. Ulrichstraße 11,
früher **Schmid's Garten.**
Heute Sonntag von 4 Uhr an **Tanzkränzchen.**
Echt Berliner Weizbier. ff. Lagerbier.
Staupe's Restaurant,
Unterberg 20.
Zu einem Glase ff. Schulze'schen **Bockbier,** sowie Speckkuchen laden Freunde und Bekannte **A. Staupe.**




Stange's Garfküche
empfehlen zu jeder Zeit warme und kalte Speisen, à Portion incl. Bier 40 J.
Sonntag fr. Speckkuchen.

Peter's Restaurant.
Spiegelgasse 10.
Heute erster Anstich von hochfeinem Schulze'schen **Bockbier.**




Tivoli-Garten
Heute **delikates Schulze'sches Bockbier,** sowie **Speckkuchen,** wozu meine Freunde und Gönner ergehen einlade. **G. Schrader.**
Franz Billard.




„Hôtel Stadt London“
Trüdel.
Heute 1. Anstich von ff. Schulze'schen **Bockbier.** Von 9 1/2 Uhr ab **Speckkuchen.** Die kalte u. warme Speisen von bekannter Güte.
C. Hoffmann.



„Goldner Hohl“
ff. Bockbier von Gebr. Schulze. **Speckkuchen.**



Restaurant H. Kohl,
Börmilchstraße 33.
Heute Sonntag **hochfeines Bockbier** aus der Brauerei von **G. & H. Schulze.**
Von 9 Uhr ab **Speckkuchen.**



Preßler's Berg.
Sonntag gemütliches Beisammensein im gut geheizten, als Restaurant eingerichteten Salon.
Gefüllte Pfannkuchen. — Bier ff.

Zum Schweizerhaus,
Börmilchstr. 7.
Empfehle ein Glas **hochfein. Bockbier** von Gebr. Schulze. **Speckkuchen.**
Lindner.



Restaur. zum Bacchus,
alter Markt.
Heute Sonntag **hochfeines Bockbier** von Gebr. Schulze. **Speckkuchen.**
W. Hempel.



Salon zum Rosenthal.
Heute Sonntag von 4 Uhr ab **Tanzmusik.**

Hertel's Restauration,
Anhalterstraße 5,
empfehlen vorzügliches **Bockbier** von Gebr. Schulze, von 9 Uhr ab **delikates Speckkuchen.**
A. Hertel.



Zum „deutschen Hause“,
gr. Branhausg. 28.
Vorzügliches **Bockbier** von Gebr. Schulze. **Delikat. Speckkuchen.**



Hôtel garni „zur Tulpe.“
Heute zum Sonntag **Bockbier** aus der Dampfbrauerei der Herren **G. & H. Schulze.**
Von früh 10 Uhr **Speckkuchen.**
Abends **Moc-turtle-Suppe.**
Concert der **Tyroler Sänger-Gesellschaft.**
G. Lüttich.




Restaur. z. Gesundbrunnen.
Völbergweg 24.
Vorzügliches **Bockbier.**
Bis trocken und schön.
W. Kohl.



Restauration von Ad. Schönherr,
Thorstraße 11.
Heute **Bockbier und Speckkuchen.**



Mayer's Restaurant zur Actienbrauerei am Rossplatz.
Sonntag **2. gr. Bockbierfest mit Concert.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 10 J.
Von früh an **Speckkuchen.**




Für den Inveranttheil verantwortlich: **M. H. Lemann in Halle.**
(Hierzu eine Beilage.)

Für den redactionellen Theil verantwortlich: **G. B. Barbt in Halle.** — Expedition im Waisenhaus. — Buchdrucker des Waisenhauses